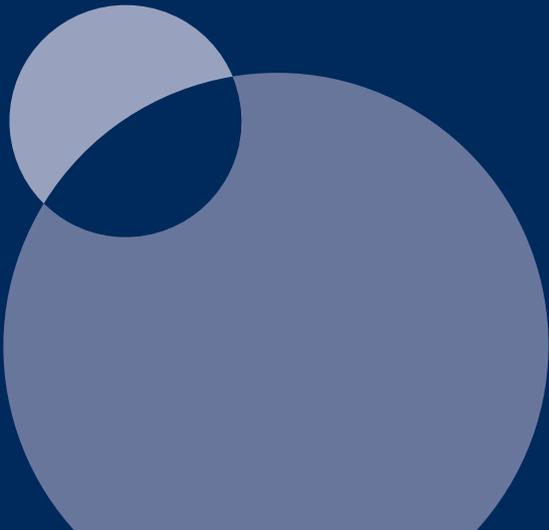


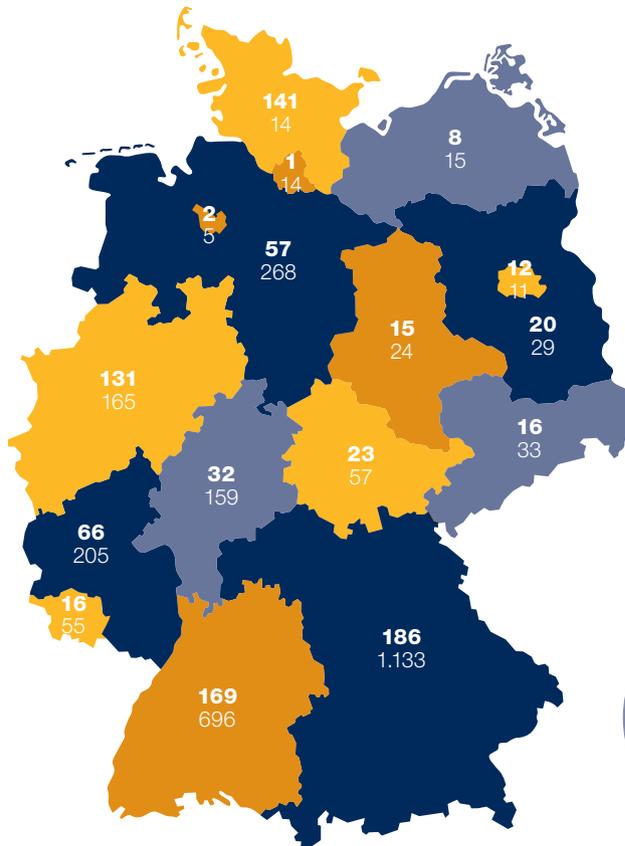
Volkshochschule –

Bildung in öffentlicher Verantwortung



Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung

Anzahl der Volkshochschulen und Außenstellen in Deutschland. (Angaben aus der vhs-Statistik 2017)



Die überwiegende Mehrheit der Menschen in Deutschland kennt die Volkshochschule. Jährlich besuchen etwa neun Millionen Menschen rund 700.000 Veranstaltungen in der allgemeinen, beruflichen, kulturellen und politischen Bildung.

Wissen sowie die Fähigkeit, das erworbene Wissen auch anzuwenden, müssen über den gesamten Lebenslauf ständig aktualisiert und erweitert werden. Mit ihren Angeboten organisieren und unterstützen die Volkshochschulen den Prozess des lebenslangen Lernens. Sie stehen den Menschen in einer zunehmend komplexen Lebenswelt bei, aktiv an Gesellschaft, Kultur und Beschäftigung zu partizipieren und ihr Leben sinnvoll und eigenverantwortlich zu gestalten. Die Erfolgsgeschichte der Volkshochschulen ist untrennbar verbunden mit gelebter Demokratie. Sie stehen für das Recht auf lebenslanges Lernen, für Bildungsgerechtigkeit und ein umfassendes Bildungsverständnis.

**Volkshochschulen
gesamt 895**

Außenstellen
gesamt 2.883

Merkmale der Volkshochschulen

Kommunal verankert und immer in der Nähe

Volkshochschule ist überall. In den Städten, Gemeinden und Landkreisen Deutschlands ist die Volkshochschule die bewährte zentrale Institution der kommunalen Daseinsvorsorge im Weiterbildungsbereich und wichtiger Garant einer bürgerorientierten Bildungsinfrastruktur. Das Weiterbildungszentrum Volkshochschule ist zugleich Lernort, Gestaltungsort und sozialer wie kultureller Treffpunkt für alle. Von Ländern und Kommunen sind die Volkshochschulen beauftragt, ein bedarfsgerechtes und bezahlbares Angebot an Weiterbildung zur Verfügung zu stellen, welches ohne Hürden von allen Menschen wahrgenommen werden kann. Volkshochschulen werden von der kommunalen Selbstver-

waltung getragen und demokratisch legitimiert. Über diesen öffentlichen Bildungsauftrag hinaus unterstützen sie ihre Kommunen auch, indem sie eine trägerübergreifende Weiterbildungsberatung leisten sowie arbeitsmarkt- und sozialpolitische Maßnahmen umsetzen.

Rund 900 Volkshochschulen mit knapp 3.000 Außenstellen bilden ein bundesweit einmaliges Netz wohnortnaher Weiterbildungs- und Kultureinrichtungen. In ländlichen Regionen sind die Volkshochschulen oft sogar der einzig erreichbare Weiterbildungsanbieter.

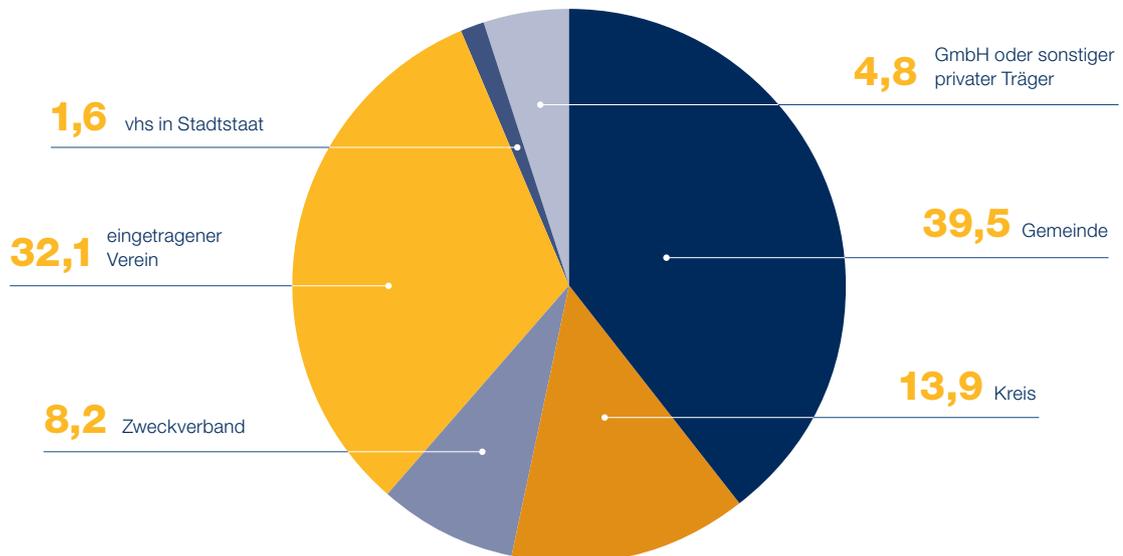


Weiterbildung für alle

Volkshochschulen sind offen für alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft, sozialem Status oder Bildungsabschluss, Religion oder Weltanschauung. Sie sind offen für Menschen mit und ohne Behinderungen. Und sie laden Menschen mit unterschiedlichen und gegensätzlichen Auffassungen zum Dialog ein.

Lernorte im Stadtviertel und barrierefreie Räume machen die Angebote der Volkshochschulen für ihre Adressaten gut erreichbar. Die Volkshochschulen setzen ihren öffentlichen Auftrag auch mit einer sozialen Preisgestaltung um. Sie arbeiten wirtschaftlich, aber nicht profitorientiert. Die Teilnahmezahlen belegen eindrucksvoll den Erfolg dieses Konzepts.

Volkshochschulen und Rechtsträger 2017 (Angaben in Prozent)



Die Vielfalt des Programms

Zweite Chance und nachholende Bildung

Viel zu viele Menschen beenden die Schule oder die Ausbildung ohne einen erfolgreichen Abschluss. Ihnen bleibt deshalb der Zugang zum qualifizierten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verwehrt.

Um dies zu ändern, muss jedem Erwachsenen – unabhängig von seinem Einkommen – das Nachholen von Grundbildung, von Schul- und Berufsbildungs-

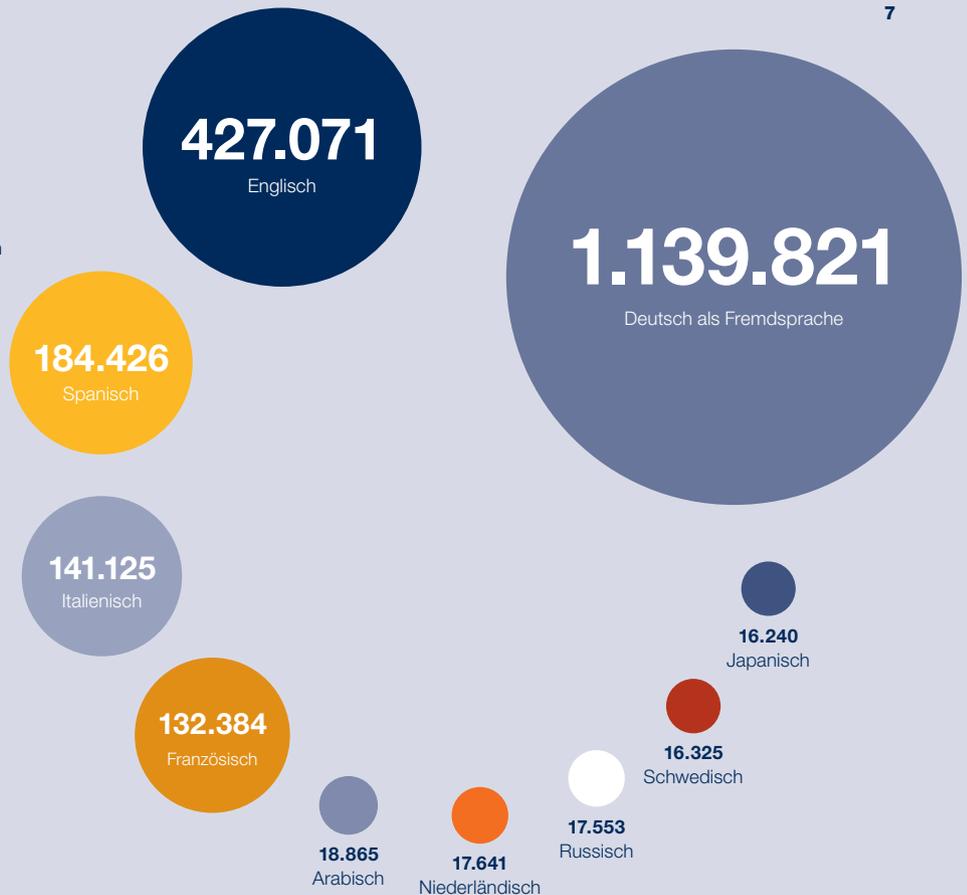
abschlüssen verbindlich ermöglicht werden. Als Kompetenzzentren der Weiterbildung leisten die Volkshochschulen einen wichtigen Beitrag: Sie bieten erwachsenen, funktionalen Analphabeten und Tausenden jungen Menschen, die ohne erfolgreichen Abschluss die Schule verlassen haben, mit ihren Grundbildungs- und Schulabschlussprogrammen eine zweite Chance.

Programmbereich/ Fachgebiet	Veranstaltungen		Unterrichtsstunden		Teilnahmen	
 Sprachen	212.088	30,9 %	10.036.838	55,0 %	2.438.170	27,5 %
 Gesundheit	206.694	30,1 %	2.876.942	15,8 %	2.516.194	28,3 %
 Kultur – Gestalten	111.909	16,3 %	1.581.418	8,7 %	1.715.896	19,3 %
 Politik – Gesellschaft – Umwelt	81.417	11,9 %	712.298	3,9 %	1.609.039	18,1 %
 Arbeit – Beruf	55.850	8,1 %	1.418.574	7,8 %	455.775	5,1 %
 Grundbildung – Schulabschlüsse	18.357	2,7 %	1.624.218	8,9 %	146.627	1,7 %
Gesamtsumme	686.315	100,0 %	18.250.288	100,0 %	8.881.701	100,0 %

vhs-Statistik, Berichtsjahr 2017

Zugrunde gelegt sind die Angaben für Kurse (inkl. Auftrags-/Vertragsmaßnahmen), Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen, Studienfahrten und Exkursionen sowie Studienreisen.

Die meistgefragten Sprachen (Teilnahmezahlen 2017)



Mehrsprachigkeit und Integration

Die zunehmende Internationalisierung von Wirtschaft und Kultur, die wachsende Mobilität in Europa sowie die Notwendigkeit von gesellschaftlicher Integration angesichts der Migrationsbewegungen erfordern immer bessere Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen. Die Volkshochschule ist die größte deutsche Sprachenschule. 25 Sprachen gehören zum statistisch erfassten Regelkanon. Insgesamt gibt es bundesweit Kursangebote in mehr als 50 Sprachen.

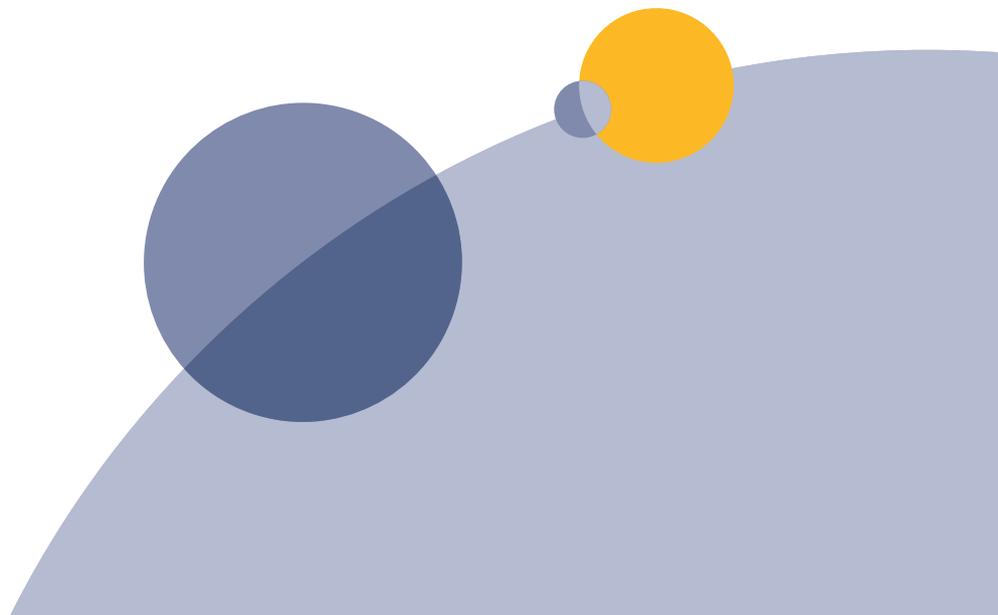
Seit Jahren steigt an Volkshochschulen die Bedeutung von Kursen in Deutsch als Zweitsprache, darunter insbesondere die Zahl der Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), deren größter Träger die Volkshochschulen sind. Hunderttausende Menschen mit Migrationsgeschichte haben dort in den vergangenen Jahren Deutsch im Integrationskurs gelernt und am Orientierungskurs „Leben in Deutschland“ teilgenommen.

Beschäftigungs- und Weiterbildungsfähigkeit

Berufliche Qualifizierung und Vorbereitung auf anerkannte Abschlüsse sind integraler Bestandteil der Volkshochschularbeit. Die Volkshochschulen fördern systematisches Lernen in Kurs- und Lehrgangsangeboten zum Erwerb berufsübergreifender Schlüsselqualifikationen oder fachspezifischer Kompetenzen, etwa für kaufmännische und diverse Dienstleistungsberufe. Außerdem führen sie – immer orientiert am regionalen Bedarf – arbeitsmarkt- wie auch sozialorientierte Projekte und Maßnahmen durch. Dabei geht es nicht nur um einen kurzfristigen Qualifikationserwerb, sondern um die Grundlagen für eine nachhaltige Lernfähigkeit. Seit den 1990er Jahren unterstützen Volkshochschulen erwachsene Menschen beim Erwerb von IT-Kompetenzen. Zunächst stand Anwendungswissen für die PC-Arbeit im Vordergrund. Heute widmet sich das Kursangebot den vielfältigen Facetten der digitalisierten Arbeitswelt.

Gesundheit und Lebensqualität

Menschen möchten in Gesundheit alt werden. Viele von ihnen wollen verstärkt Kompetenzen erwerben, um ihre Gesundheit und ihre Lebensqualität zu erhalten und zu fördern. Mit ihren Angeboten unterstützen Volkshochschulen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darin, bewusst und eigenverantwortlich auf ihr seelisches, körperliches und soziales Wohlbefinden zu achten. Angesichts von jährlich mehr als zwei Millionen Kursbelegungen in der präventiven Gesundheitsbildung tragen Volkshochschulen erheblich zur Kostensenkung im Gesundheitswesen bei. Aufgrund ihrer umfassenden Qualitätsentwicklung findet die Gesundheitsbildung an Volkshochschulen auch bei Krankenkassen und Betrieben eine hohe Akzeptanz.



Kultur und Kreativität

Über eine Million Menschen nehmen jährlich die Angebote zur kulturellen Bildung wahr. Sie eignen sich kulturelles Wissen an, entdecken und entwickeln ihre eigenen künstlerisch-kreativen Potenziale. Kulturelle Bildung eröffnet alternative Erfahrungsräume und fördert die Persönlichkeitsbildung. Sie ist nicht Eliten vorbehalten. Kreativität und kulturelle Kompetenzen unterstützen soziale Kommunikation und Lebensqualität im Gemeinwesen. Zum besonderen Profil der Volkshochschulen gehört die enge Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden, Kulturinstituten, Bibliotheken sowie soziokulturellen Zentren in der Kommune.

Politische Partizipation und zivilgesellschaftliches Engagement

Volkshochschulen bieten Raum für politische Bildung, die auf die Stärkung politischer Urteilskraft und Handlungskompetenzen abzielt.

In ihrer Kommune sind Bürgerinnen und Bürger ganz direkt mit politischen und sozialen Fragen und Konflikten konfrontiert. Diskussionsforen, Geschichts- und Zukunftswerkstätten oder auch Bürgerdialoge mit politischen Entscheidungsträgern ergänzen deshalb die Grundlagenangebote der politischen Bildung und weisen Volkshochschulen als Orte gelebter Demokratie aus. Sie stärken damit Verständigung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das Format des vhs-Bürgerdialogs wurde bereits mehrfach erfolgreich eingesetzt, beispielsweise um eine breite Öffentlichkeit in die Diskussion über die Zukunft Europas einzubinden. Bedeutungszuwachs verzeichnet eine besondere Form der Partizipation: das bürgerschaftliche Engagement. Hier bieten Volkshochschulen Orientierung, Qualifizierung und Begleitung. Immer wichtiger wird auch das globale Lernen.

Die zentralen Aufgaben für die Volkshochschule der Zukunft

1. Für mehr Bildungsgerechtigkeit sorgen

Niemand darf aufgrund von Herkunft oder wegen früherer Schwierigkeiten oder Misserfolgen im Schulsystem vom lebenslangen Lernen ausgeschlossen werden. Weiterbildungsferne, gering qualifizierte und einkommensschwache Gruppen benötigen gezielte Ansprache, eine bessere Bildungsförderung und zusätzliche Angebote, vor allem in den Bereichen Alphabetisierung, Grundbildung und Nachholen von Schulabschlüssen.

Zudem müssen solche gemeinwohlorientierten Angebote ausgebaut werden, die für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunftsentwicklung des Landes von besonderer Bedeutung sind. Hierzu zählen beispielsweise Kurse zum Erwerb digitaler Grundkompetenzen, Kurse des zweiten Bildungswegs und zur Grundbildung sowie Angebote der Familien- und Elternbildung.

Volkshochschulen werden Aufgaben, die von besonderem öffentlichem Interesse sind und der Verwirklichung größerer Bildungsgerechtigkeit dienen, konsequent weiterverfolgen.

2. Interkulturelle Weiterbildung vorantreiben

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Zur Bewältigung der zunehmenden Integrationsanforderungen entwickeln sich die Volkshochschulen weiter zu interkulturellen Weiterbildungs- und Begegnungszentren. Sie bauen ihr Angebot für die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund aus. Sie verstärken ihre Anstrengungen in der Vermittlung von Fremdsprachen und interkulturellen Kompetenzen. Und sie arbeiten daran, ihre eigene Programm-, Organisations- und Personalentwicklung stärker interkulturell auszurichten.

Indem Volkshochschulen Raum bieten für die Begegnung und das gemeinsame Lernen von Einheimischen und Zugewanderten, fördern sie die interkulturelle Verständigung und tragen dazu bei, dass Menschen Verschiedenartigkeit positiv erleben. Sie stärken so den Zusammenhalt in einer zunehmend heterogenen Gesellschaft.

3. Fachkräftepotential fördern

In etlichen Branchen wächst der Fachkräftebedarf. Ein besonderer Beitrag der Volkshochschulen zur Qualifizierung von Fachkräften liegt in der Förderung unerschlossener Bildungsressourcen verschiedener Zielgruppen. Die Volkshochschulen richten ein besonderes Augenmerk auf die Lern- und Bildungsberatung, die Dokumentation und Zertifizierung vorhandener Kompetenzen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die Ansprache von Zielgruppen, die Vorbereitung auf

Ausbildungs- und Berufsabschlüsse sowie auf das Hochschulstudium. Zudem werden die Volkshochschulen ihr berufsbezogenes und -übergreifendes Angebot weiter modularisieren, sich auf europäische und nationale Referenzrahmen beziehen und sich in kooperative Qualifizierungsnetzwerke einbringen – auch im Interesse einer verbesserten Durchlässigkeit des Bildungssystems.



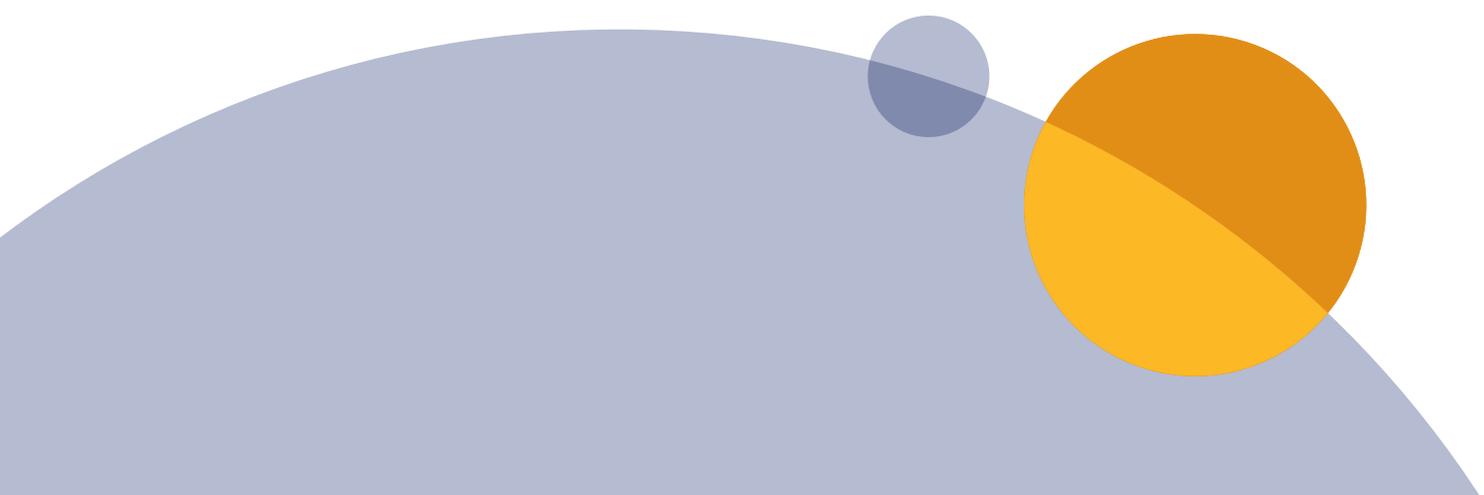
4. Alle Altersgruppen gezielt unterstützen

„Weniger – älter – bunter“ – so lassen sich die Folgen des demographischen Wandels für die Bevölkerungsstruktur zusammenfassen. Das altersoffene Bildungsangebot der Volkshochschulen fördert die gesellschaftliche Teilhabe und Lebensqualität in jedem Alter. Volkshochschulen reagieren zusätzlich mit einer differenzierten altersgerechten Bildung, die nicht nur den verschiedenen Altersphasen, sondern auch unterschiedlichen Bildungsinteressen und sozialen Orientierungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Rechnung trägt. Sie bauen ihre Programme für Ältere, die gerne mit Menschen in vergleichbarer Lebenssituation lernen, aus. Hierzu gehören auch berufsbezogene Angebote für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Gleichzeitig verstärken sie ihre Anstrengungen, junge Menschen auf ihrem Bildungsweg besser und gezielter zu unterstützen. Mit ihrem breiten Angebot und ihrer Offenheit für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen ermöglichen Volkshochschulen in besonderer Weise das generationenübergreifende Lernen.

5. Kommunale Bildungsnetzwerke ausbauen

Nur eine enge Zusammenarbeit aller Bildungsakteure und die Bündelung ihrer Leistungskraft führt zu einer ausreichenden und hochwertigen Versorgung aller Bevölkerungsgruppen in der Region mit Bildungs- und Lernmöglichkeiten im gesamten Lebenslauf.

Volkshochschulen unterstützen deshalb die Entwicklung kommunaler und regionaler Bildungsnetzwerke. Sie bringen ihre reichhaltigen Erfahrungen in Innovationsprojekten, in der Netzwerkmoderation und ihre stabilen Kooperationen mit Universitäten, Schulen, Arbeitsagenturen, Ämtern, Kirchen, Verbänden, Gewerkschaften und Kammern ein. Aufgrund dieser Kooperationsfähigkeit und ihrer biografischen Orientierung können sie die Menschen in ihrer gesamten Bildungsbiografie begleiten. Die Volkshochschulen sind damit wichtige Akteure in der kommunalen Bildungspolitik.



6. Anschluss an die digitale Entwicklung ermöglichen

Mit dem rasanten technischen Wandel der vergangenen zwei Jahrzehnte hat die Digitalisierung in alle Bereiche des Lebens Einzug gehalten. Sie hat das Kommunikationsverhalten sowie Informations- und Arbeitsprozesse nachhaltig verändert.

Der großen Chance, durch digitale Angebote die gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern, steht das Risiko einer digitalen Spaltung der Gesellschaft gegenüber, weil Teile der Bevölkerung den Anschluss an die digitale Entwicklung zu verlieren drohen.

Seit den 1990er Jahren, als IT-Bildungsprogramme entwickelt und flächendeckend in ganz Deutschland umgesetzt wurden, profilieren sich Volkshochschulen als Vermittler von EDV-Kompetenzen für den privaten und beruflichen Einsatz. Dieses Angebotsspektrum wurde fortlaufend ausgebaut und den neuesten technischen Entwicklungen und Lernbedarfen angepasst.

Heute wird der Ruf nach der Digi-vhs laut, die Menschen jeden Alters für die Herausforderungen des digitalen Wandels qualifiziert – sowohl im alltäglichen Leben wie auch im beruflichen Kontext.

Digitale Lernangebote ergänzen heute vielfach das Präsenzlernen im Kurs. Mit E-Learning und Webinaren können zudem auch Menschen erreicht werden, die aufgrund ihrer Lebenssituationen bisher nicht am lebenslangen Lernen teilnehmen konnten. In allen Programmbereichen werden neue Lehr- und Lernformate

entwickelt und die technische Infrastruktur geschaffen, um eine digitale Lernumgebung – auch in strukturschwachen Regionen – aufzubauen. Menschen in ihrer Urteils- und Anwenderkompetenz zu stärken, ist dabei immer ein zentrales Anliegen

7. Engagement für Europa stärken

Volkshochschulen ermöglichen das Erlernen europäischer Sprachen und orientieren sich dabei an einheitlichen europäischen Standards. Ihre Sprachzertifikate und beruflichen Qualifizierungen sind europaweit anerkannt. Sie unterstützen so die Menschen in ihrer beruflichen Mobilität und in ihrem Interesse am kulturellen Austausch.

Nicht nur in den Sprachkursen – die immer auch kulturelle Hintergründe und landeskundliche Aspekte vermitteln –, sondern auch in ihren kulturellen Angeboten fördern die Volkshochschulen wechselseitiges Verstehen und zeigen europäische Einheit und Vielfalt auf. Bildende Kunst, Literatur, Filme, Koch- und Tanzkurse machen Europa erlebbar. Städtepartnerschaften und grenzübergreifende Projekte sorgen für direkte Begegnungen.

Besonders in Zeiten zunehmender EU-Skepsis und erstarkendem Nationalismus gewinnt die europapolitische Bildung an Volkshochschulen wieder an Bedeutung. Die Volkshochschule ist ein politischer Lernort, an dem unterschiedliche Bevölkerungsgruppen in Diskussionsforen und Bürgerdialogen ihre Sicht auf Europa diskutieren und mit politischen Repräsentanten über die europäische Idee ins Gespräch kommen können.

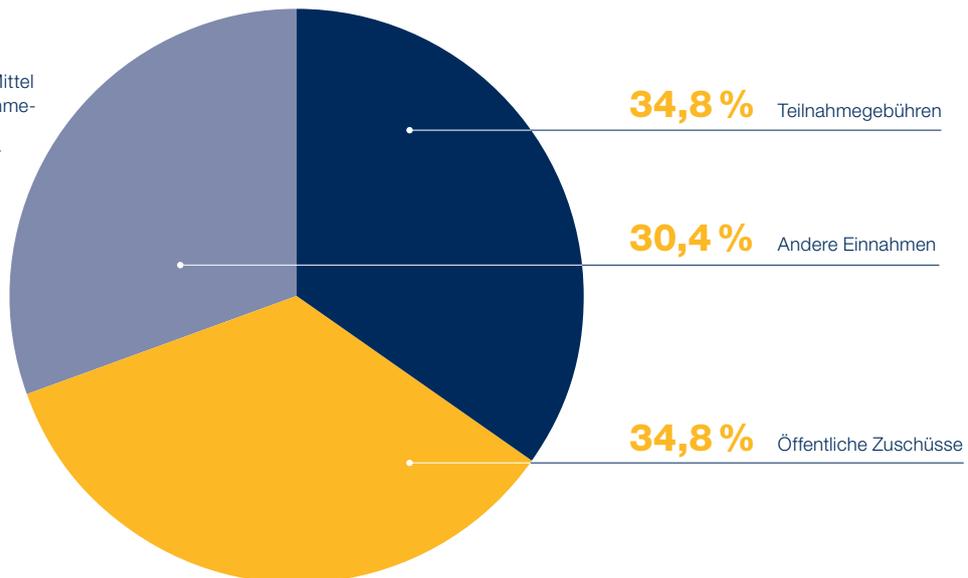
Öffentliche Verantwortung für Weiterbildung

Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Städten, Gemeinden und Kreisen im Bundesgebiet und das ehrgeizige bildungspolitische Ziel, die Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland weiter zu erhöhen, bilden die Messlatte für eine zukunftsorientierte Weiterbildungspolitik. Deutschland hat in der Vergangenheit zu wenig auf gute Bildung und Weiterbildung für alle gesetzt. Um im internationalen Maßstab mithalten zu können, braucht es ein offenes und chancengerechtes, effizientes und kooperatives

System des lebenslangen Lernens. Die Volkshochschulen leisten ihren Anteil, indem sie ihre eigenen Potenziale weiterentwickeln und ihre Ressourcen optimieren. Ihre Arbeit ist auf eine verlässliche Finanzierung angewiesen. Notwendig ist insbesondere ein stärkeres finanzielles Engagement von Bund, Ländern und Kommunen für die öffentliche Weiterbildung. Sie stehen in der Pflicht, damit das Ziel, lebenslanges Lernen für alle umzusetzen, nicht politische Rhetorik bleibt.

Finanzierungsstruktur der Volkshochschulen

Mehr als ein Drittel ihrer finanziellen Mittel müssen Volkshochschulen aus Teilnahmegebühren erwirtschaften (Tendenz steigend). Mit stagnierenden oder gar sinkenden öffentlichen Zuschüssen wächst der wirtschaftliche Druck auf die Volkshochschulen, die ihre Programmgestaltung und Teilnehmeransprache so zunehmend nach ökonomischen Gesichtspunkten ausrichten müssen.



Die Stärken der Volkshochschulen

Volkshochschulen sind verlässliche Partner.

Sie sind ausschließlich dem Gemeinwohl verpflichtet, überparteilich und nicht konfessionell gebunden. Das Qualitätsmanagement der Volkshochschulen sorgt für eine solide, vertrauensvolle und professionelle Basis in den vielfältigen Kooperationsbeziehungen.

Volkshochschulen bieten ein umfassendes

Angebot, das die Bildungsmöglichkeiten und Lerninteressen möglichst vieler Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen berücksichtigt. Sie setzen das Prinzip des lebenslangen Lernens praktisch um.

Volkshochschulen sind lebendige Begegnungs-

orte. Sie fördern die Verständigung und den Austausch zwischen Menschen aus unterschiedlichen Generationen, Kulturen und sozialen Milieus. Volkshochschulen wirken so dem drohenden Auseinanderdriften der Gesellschaft entgegen.

Volkshochschulen schaffen Räume für

Teilhabe und Demokratie. Sie ermöglichen allen Bürgerinnen und Bürgern die freiwillige Teilhabe an Bildung, Kultur und am öffentlichen Leben und an einer reflektierten Auseinandersetzung. Sie bieten zudem Raum dafür, dass aktuelle Fragestellungen – sei es mit einem lokalen, nationalen oder globalen Fokus – kontrovers diskutiert werden können.

Volkshochschulen moderieren und gestalten gesellschaftliche Veränderung.

Sie sind Begleiter in technikinduzierten Anpassungs- und Umgestaltungsprozessen. Sie greifen flexibel aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen auf, helfen ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern, im Wandel zu bestehen, und gewinnen Bildungsbenachteiligte für Weiterbildung.

Volkshochschulen erhöhen die Attraktivität der Kommune

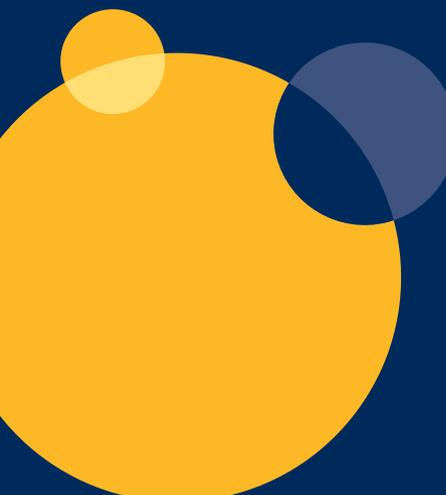
und der Region als Lebens- und Wirtschaftsstandort. Sie tragen zu einem lebendigen kulturellen Leben bei und orientieren sich als lokales Bildungszentrum an den örtlichen und regionalen Bedarfen. Gleichzeitig treiben sie durch die Zusammenarbeit mit anderen Bildungsinstitutionen sowie öffentlichen und privaten Partnern die kommunale Vernetzung voran.

Volkshochschulen arbeiten flächendeckend.

Sie sind bundesweit präsent und haben einen hohen Wirkungs- und Bekanntheitsgrad. Das ermöglicht ihnen auf lokaler Ebene regionale oder bundesweite Bildungskampagnen umzusetzen.

Volkshochschulen sind sehr kostengünstig

und erbringen ein Vielfaches dessen für die Gesellschaft, was sie kosten.



Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.
Obere Wilhelmstr. 32
53225 Bonn
Tel.: 0228 975 69-0
Fax: 0228 975 69-30
E-Mail: info@dvv-vhs.de
www.volkshochschule.de

Gestaltung
designlevel 2

Druck
Druckhaus Süd Medien GmbH, Köln

Stand
01/2019